

Redaktioneller Teil.

(Nr. 189.)

Katalog für die Ausstellung in Barcelona.

Auf dringenden Wunsch der an unserer deutschen Buchausstellung in Barcelona (s. Bbl. 242 vom 14. Oktober) interessierten spanischen Kreise hat der Börsenvereinsauschuß beschlossen, einen vornehm ausgestatteten Titeltatalog als Führer für die Besucher der Ausstellung anzufertigen. Der Katalog wird in spanischer Sprache in Leipzig gedruckt, doch bleiben die Titel natürlich unübersetzt. Er wird das nach Wissensgebieten geordnete Verzeichnis sämtlicher zur Ausstellung gelangenden Werke (mehr als 6000 Bände) enthalten, ferner einen einleitenden Aufsatz, Abbildungen und einen Inseratenanhang der beteiligten Verlage. Die bibliographische Arbeit hat die Deutsche Bücherei übernommen. Für die Ausstattung wird Akademieprofessor Steiner-Prag beauftragt sein.

Der Ausschuß richtet an die ausstellenden Verleger die dringende Bitte um sofortige Zusendung bibliographischer Titeltkarten (Format Inlandspostkarte) für die zur Ausstellung gelieferten Werke. Diese Titeltkarten sollen sich an die Titelaufnahme des wöchentlichen Verzeichnisses anlehnen und müssen daher folgende Angaben in der genau zu beachtenden Reihenfolge enthalten:

1. Autorname
2. Titel, Untertitel
3. Herausgeber
4. Auflage
5. Ort, Verlag, Erscheinungsjahr
6. Seitenzahl in Klammern
7. Format
8. Bei Serien Angabe der Einzelbände.

Ausdrücklich sei betont, daß für jeden Titel eine eigene Karte erforderlich ist.

Die Zusendung der Karten an den unterzeichneten Ausschuß muß spätestens bis zum Freitag, dem 19. Dezember, erfolgt sein.

Von der genauesten Beachtung aller Angaben hängt das Gelingen des Katalogs ab. Wir bitten daher dringend um schnelle und sorgfältige Ausführung.

Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.
Ausschuß Deutsche Gesellschaft für Auslandsbuchhandel
i. A. Dr. von Löwis of Menar.

Bekanntmachung.

Die Firma R. Oldenbourg in München überwieß uns

1000.— Mark

als einmalige Zuvendigung.

Wir danken herzlichst für diese reiche, uns sehr willkommene Gabe.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Dr. Georg Paetel. Mag Schotte. Mag Paschke.
Reinhold Borstell. Friedrich Feddersen.

Die Büchermessen.

(Schluß [statt Fortsetzung] zu Bbl. Nr. 249, 253, 260, 268, 273, 279 und 281.)

V. Die Meinung des Musikalienverlags.

Die von uns gestellten Fragen lauteten:

1. Stehen die notwendigen Spesen des Messaufenthalts und der Messausstellung im richtigen Verhältnis zu dem auf der Messe erzielten Nutzen?
2. Haben die Aussteller neue Verbindungen durch die Messe gewonnen, die sie ohne die Messe voraussichtlich nicht erreicht hätten?

3. Was könnte, namentlich auch seitens der Messleitung, getan werden, um den Belangen des Buchhandels besser als bisher zu dienen und den Wert der Messe für ihn zu steigern?

Aus dem Musikalienverlag, dem zur letzten Herbstmesse das erste Mal das Messhaus Konservatorium als geräumiges Ausstellungslokal zur Verfügung stand, erhielten wir sechs Antworten. Zwei davon preisen das neue Messhaus Konservatorium als eine sehr wertvolle Errungenschaft. Vier Firmen finden die Messespesen entschieden zu hoch, zwei davon sprechen sich besonders gegen den hohen Werbebeitrag und eine gegen den Preis des Messeabzeichens aus, der leider auch für die nächste Frühjahrsmesse nicht erniedrigt wird (siehe Bbl. Nr. 281). Nur zwei Firmen finden sich mit den Messespesen ab, die in richtigem Verhältnis ständen. Von den sechs Firmen, die antworteten, haben fünf neue Verbindungen anknüpfen können, während die sechste schreibt, daß »im allgemeinen regelmäßig dieselben Kunden kommen«. Die Kantate-Bugramesse halten drei für überflüssig, während eine Stimme für den Ausbau gerade der Kantatemesse eintritt. Gegen die anderen Messen (außerhalb Leipzigs) sprechen sich zwei Musikalienverlage ganz besonders aus.

Fr. Ristner & C. F. W. Siegel, Musikverlag in Leipzig schrieb unterm 18. September 1924: »Es wäre dringend erwünscht, daß Firmen, die dem Buchhandel nur mittelbar angehören, wie z. B. Firmen der Papierverarbeitungs-Industrie, letzten Endes auch Buchdrucker und Buchbinder, in anderen Gebäuden vereinigt würden, da es vielen angesehenen Firmen des Buchhandels einfach nicht möglich ist, einen geeigneten Ausstellungsraum im Bugra-Messhaus zu erhalten. Es sind uns Fälle bekannt, in denen große Verlagshäuser sich mit einer Ausstellungsfläche von 1 qm begnügen mußten. Auch uns selbst ist es trotz unserer seit Jahren dauernden Bemühungen nicht möglich, eine Koje zu erhalten, sodaß wir nach wie vor in der Nachbarschaft von Schlagerverlagen bleiben müssen, in der weder unser Buchverlag noch unsere ernste Musik gesucht wird. Nebenbei sei bemerkt, daß es erstaunlicherweise immer wieder Firmen, die früher im Bugra-Messhaus überhaupt nicht vertreten waren, zum Teil auch ganz neu gegründeten Firmen usw. gelingt, vorteilhafte Plätze im Bugra-Messhaus zu erhalten.«

Die Platzfrage behandelt auch die Antwort des Fris-Musik- und Theater-Verlags C. Mallmann in Redlinghausen, der vorschlägt: »Der Musikverlag müßte in das Konservatorium zusammengelegt werden und der Buchhandel in der Bugramesse bleiben. Die Kantate-Bugramesse halte ich sowohl für Aussteller wie auch Einkäufer für vollständig überflüssig. Sie müßte vollkommen abgeschafft werden. Ich halte alle anderen Messen außer Leipzig für unsere Branche für vollkommen überflüssig; daß diese von Ausstellern wie auch von Einkäufern unserer Branche nicht besucht werden, darauf müßte seitens des Börsenblattes dauernd hingewiesen werden. Wenn der Sortimenter und Aussteller eine Messe besucht, so genügt das meines Erachtens vollkommen.«

Steingraber-Verlag in Leipzig meint: »Die Messleitung sollte dafür sorgen, daß die Kosten der Ausstellung in ein richtiges Verhältnis zur Ausstellungsmaterie gebracht werden. Musikalien, insbesondere gemeinsfreie Werke, müssen bekanntlich mit Pfenniggewinnen kalkuliert werden, und die Materie ist durch die starke, insbesondere in den letzten Jahren angewachsene Konkurrenz zu sehr heruntergewirtschaftet, als daß es überhaupt möglich sein könnte, durch den Verkauf auf Messen die Kosten der Beteiligung an der Messe hereinzubringen. Dazu kommt, daß doch Bücher und Musikalien Schaufensterartikel sind, sodaß Einkäufer nicht nötig haben, weite Reisen zu machen, um neues Schaffens zu Gesicht zu bekommen. Ergiebiger würde das Erträgnis von Messausstellungen werden, wenn mit allen Mitteln dafür gesorgt würde, daß zur Zeit der